



Ostern – ein grosses Fest für alle

Eier färben: In der Osterwoche waren unsere Bewohnenden so aktiv, dass man fast meinen könnte, sie hätten einen Energiedrink mit Schokoladengeschmack getrunken. Am Montag haben wir sage und schreibe 120 Eier gefärbt. Ja, richtig gelesen – 120. Wir waren so dankbar für die Unterstützung unserer freiwilligen Mitarbeiterin Lucia Schleuniger, die uns half, die Eier in metallicfarben, türkis und ein buntes Mischmasch zu verwandeln. Die Eier sahen so schön aus, dass wir ein Kunstwerk daraus machen wollten – aber dann fiel uns ein, dass wir sie lieber essen wollen.



Osterhasen giessen Am Dienstag ging es dann weiter mit der hohen Kunst des Osterhasengiessens. Während die flüssige Schokolade im Kühlschrank fest wurde und wir uns auch hier wieder fragten, ob wir sie nicht einfach gleich selbst essen sollten, durften die Bewohnenden feine Pralinen in den Geschmacksrichtungen Cognac, Haselnuss und Eierlikör befüllen. Und dann kam der grosse Moment: Die Pralinen wurden in einem knusprigen Crunchmantel gewälzt. Das war ein Anblick für die Götter – oder zumindest für die Naschkatzen unter uns.



Team-Break: Ein fester Bestandteil unserer Personalaktivitäten ist der Team-Break, welcher immer unter einem anderen Motto steht. Dieses Mal hiess es «Eier tütsche». Wir hatten ja genug gefärbte Eier, um ein ganzes Eier-Tütsche-Turnier zu veranstalten. Die beste Strategie wurde gewählt, um die Eier heil zu halten – ob mit oder ohne Aromat oder Mayonnaise, sie schmeckten einfach köstlich zu einem Glas Wein, Bier oder einem Softgetränk. Prost.



- Treuhand
- Immobilienverkauf
- Verwaltung STWEG
- Mietliegenschaften

Schibli
Treuhand und Verwaltungen AG
Hauptstrasse 50A
5032 Aarau Rohr



Einweihung vom Hungeli-Maskottchen und Besuch der ACE Bunnys

Während ihres zweimonatigen Praktikums in der Aktivierung begleitete Vanessa Hubacher (Bild rechts) die Bewohnenden bei einem besonderen Kreativprojekt: Gemeinsam wurde mit viel Freude, Engagement und Teamarbeit ein eigenes Maskottchen gestaltet. Diese liebevoll gefertigte Figur mit dem Namen «Hungeli» ist eine Mischung aus Bär, Katze und Pinguin und wurde nun im Rahmen einer kleinen Feier eingeweiht. Es symbolisiert nicht nur den Zusammenhalt und die Kreativität der Gruppe, sondern auch den gelungenen Beitrag von Vanessa Hubacher während ihrer Praktikumszeit.



Und als ob das nicht schon genug Spass gewesen wäre, durften wir zum zweiten Mal die ACE Bunny Tour im Alterszentrum empfangen. Die Osterhasen fuhren auf ihren Motorrädern vor und verteilten Osterhasen und Ostereier, während sie ein Lächeln auf die Gesichter unserer Bewohnenden zauberten. Es war ein Anblick, den man nicht alle Tage sieht: Ein ganzes Rudel fröhlicher Hasen auf Motorrädern. Und natürlich liessen wir uns die Gelegenheit nicht entgehen, die verschiedenen Maschinen aus der Nähe zu betrachten. Schliesslich haben einige unserer Bewohnenden selbst einmal auf einem solchen Gefährt gesessen.

So war die Osterwoche nicht nur bunt, sondern auch voller Lachen, süssen Leckereien und unvergesslicher Momente.

Belinda Graf, Team Aktivierung



GEDRUCKTES – GANZ EINFACH



**DRUCKEREI
SUHR**

Telefon 062 855 0 855
info@drucksuhr.ch
drucksuhr.ch



möbel-restaurator.ch
thomas.imfeld@a-ti.ch
079 609 80 51
Seonerstrasse 5
5600 Lenzburg



ATI
Atelier Thomas Imfeld

Konservierung-Restaurierung
historischer und moderner
Möbel, Holzobjekte,
Innenausbau wie Türen,
Wandvertäfelungen
Fenster kitten



Nach 30 Jahren im Hungeligraben entspannt in den Ruhestand

Am vergangenen Dienstagmittag stand die ganze Belegschaft vom Alterszentrum Hungeligraben mit Zentrumsleiter Thomas Loew und seinen beiden Vorgängern Ursula Schaffner und Maurice Humard draussen beim Weiher Spalier. Auch viele Bewohnende kamen bei herrlich warmen Frühlingswetter hinaus, um die Hauptperson Anita Trautmann in den wohlverdienten Ruhestand zu begleiten.

Anita Trautmann war sehr berührt ob dem Grossaufmarsch, ihr Ehemann Heinz unterstützte sie aber bestens. Die Swiss Alphornggruppe Zofingen überraschte Anita Trautmann mit ihren tollen Klängen und auch die schönen Jodellieder von Sabrina Bolliger in der blauen Aargauer Festtagstracht, Silja Aebi in der roten Zuger Festtagstracht sowie Belinda Graf sorgten für emotionale Momente bei ihr. Die drei genannten sind ebenfalls Mitarbeiterinnen im Hungeligraben: Silja wird die Aufgaben von Anita im Team Alltagsgestaltung und Aktivierung mit Belinda zusammen weiterführen, Sabrina ist als Pflegefachfrau Gesundheit HF tätig.

30 Jahre sind eine lange Zeit

Per Zufall hat Anita Trautmann im Jahre 1994 von einer freien Stelle als Nachtwache im Altersheim «Am Hungeligraben» in Niederlenz erfahren. Nach einer Probenacht mit ihrer Vorgängerin stand für sie fest: «Das könnte meine neue Aufgabe werden. Nach der Besprechung im <Familienrat> habe ich die Herausforderung angenommen.

Daraus wurden für mich aufgerundet 31 wunderbare Dienstjahre.»

Wer so lange am gleichen Arbeitsplatz tätig ist, erlebt viele Neuerungen, Verbesserungen oder Änderungen und wächst mit diesen Aufgaben an seiner Arbeit. Wie in allen Branchen steht und fällt die Qualität durch genügend qualifiziertes und motiviertes Personal: «Wie wir alle wissen, ist dies heute ein grosses Problem. Auch der administrative Aufwand hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Dieser ist eine grosse Herausforderung, welcher viel Zeit in Anspruch nimmt. Viel lieber würde ich die Zeit mit den Bewohnenden verbringen. Natürlich ist eine genaue und nachvollziehbare Dokumentation wichtig, der Aufwand dafür aber enorm», erzählte Anita Trautmann weiter.

Ob es denn früher einfacher oder anders war, wollte der Dorfgeischtredaktor von ihr wissen. «Diese Frage habe ich mir in letzter Zeit öfters gestellt. Manchmal sehnte ich mich nach der Einfachheit zurück, in welcher ich angefangen habe – mehr Zeit für die Bewohnenden haben und weniger administrativer Aufwand bewältigen müssen. Doch die Umschulung zur Aktivierungsfachfrau gab mir die Möglichkeit, den Bewohnenden



Anita Trautmann bedankt sich herzlichst für den tollen Abschied in einen neuen Lebensabschnitt.

wieder nahe zu sein, ihnen Zeit zu schenken, ein offenes Ohr zu haben oder versuchen, Wünsche zu erfüllen. Zum Glück hat sich der Beruf der Aktivierungsfachfrau mittlerweile etabliert und wird in den allermeisten Altersheimen gelebt.»

Was soll sich ändern und was wird sich ändern

Was sich denn ändern sollte – kurz- oder auch langfristig – war die darausfolgende Frage an sie. «Ich habe leider kein Rezept. Das Gesundheitswesen und auch andere



Der musikalische Gruss von Sabrina Bolliger in der blauen Aargauer Festtagstracht, Silja Aebi in der roten Zuger Festtagstracht sowie Belinda Graf sorgten für emotionale Momente.

Kurze Zusammenfassung ihrer «Laufbahn»

1994	5 Jahre als Nachtwache (1 bis 2 Nächte pro Woche)
1999	In den Tagdienst gewechselt (60 Prozent). Berufsbegleitende Ausbildung zu FaBe (Fachfrau Betreuung) in Aarau
2001–2011	Pflege (40 Prozent) und Aktivierung (40 Prozent)
2011–2013	Berufsbegleitende Ausbildung zur Fachfrau Alltagsgestaltung und Aktivierung an der LeA (Lebensbegleitung im Alter) in Thun
2015	Berufsbegleitende Ausbildung zur Bereichsleiterin an der LeA Thun
2015–2025	Leitung Alltagsgestaltung und Aktivierung (ab 2023 Pensumsreduktion stufenweise von 80 Prozent zurück bis auf 40 Prozent)



Berufe sind im Umbruch und es wird daran gearbeitet, diverse Berufe attraktiver zu gestalten. Was ich mir aber nicht vorstellen kann ist, dass mehr Lohn diese Probleme lösen wird.

Ich glaube wir sollten wieder lernen, unsere Bedürfnisse etwas einzuschränken, das Konsumverhalten auf das Wesentliche zu reduzieren (weniger ist oft mehr). Den Fokus mehr auf das Zwischenmenschliche zu setzen – aktives Zuhören, Respekt und Wertschätzung, Ehrlichkeit, Geduld und Toleranz – könnten dazu beitragen, einen Arbeitsplatz attraktiver zu machen.

Es ist für mich eine grosse Ehre, dass Belinda Graf und Silja Aebi den Bereich Alltagsgestaltung und Aktivierung im Alterszentrum weiterführen werden. Zwei grossartige Frauen, welche sich mit Erfahrung und viel Herzblut engagieren.»



Umrahmt von der Swiss Alphorn Gruppe Zofingen wird Anita Trautmann verabschiedet: Silja Aebi, Thomas Loew, Ursula Schaffner, Sabrina Bolliger und Maurice Humard.



Anita und Heinz Trautmann freuen sich gemeinsam auf die Zeit danach.

Anita Trautmann-Kretz als Privatperson

Aufgewachsen ist sie im Reussstädtchen Bremgarten, wo sie auch die Schulen besucht hat. Die Lehre als Dentalmedizinische Assistentin absolvierte sie in Wohlen in einer Zahnarztpraxis. Eine interessante und lehrreiche Zeit verbrachte sie für zwei Jahre am Bezirksgericht Bremgarten.

Im Jahre 1982 heiratete sie ihre grosse Liebe Heinz Trautmann. 1983 und 1986 kamen ihre zwei wunderbaren Kinder zur Welt.

Im nächsten Lebensabschnitt als Pensionärin hat sie ganz bestimmte Pläne und Vorstellungen: «Diese Frage wurde mir in letzter Zeit x-mal gestellt. Wir haben immer sehr viel Zeit in der Natur verbracht, das wird auch so bleiben. Wandern, der Garten, eine neue Sprache lernen, das Alphornspielen intensivieren, meine Kreativität wieder etwas ausleben oder mich als freiwillige Mitarbeiterin engagieren. Doch das Allerwichtigste ist für uns, geistig und körperlich aktiv bleiben zu dürfen».

Peter Winkelmann



Gratulation und Dankeschön

Es gab unzählige Umarmungen, tolle Geschenke lagen auf einem Tisch und zum Apéro gab es auch diverse Ansprachen. Stellvertretend nachfolgende von Zentrumsleiter Thomas Loew:

Liebe Anita

Heute stehen wir hier mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend, weil wir dir von Herzen deinen wohlverdienten Ruhestand gönnen. Weinend, weil wir uns von einer Kollegin verabschieden, die über 30 Jahre lang mit Herz, Verstand und unermüdlichem Einsatz das Leben unserer Bewohnenden bereichert hat. Dein Engagement in der Aktivierung war weit mehr als nur ein Beruf – es war eine Berufung.

Mit Kreativität, Empathie und echter Zuwendung hast du Tag für Tag dazu beigetragen, dass sich die Menschen hier gern gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlten. Du hast Erinnerungen lebendig gemacht, Lebensfreude geschenkt und immer ein offenes Ohr gehabt – für jedes einzelne Schicksal, für jede Geschichte – egal, ob bei Bewohnenden, Kolleginnen und Kollegen bei der Arbeit oder bei Angehörigen.

Dein erster Arbeitstag im Hungeligraben war am 1. Juli 1994, zu einer Zeit, wo praktisch jeder alles gemacht hat. Und zu einer Zeit, wo die Heimleiterin noch im Heim gewohnt hat und wo nur der Altbau stand.

Wir danken dir, liebe Anita, von ganzem Herzen für deine langjährige Treue, du hast dieses Haus mitgeprägt und das wird spürbar bleiben, auch wenn du nun neue Wege gehst. Alles Gute in deinem Ruhestand, Gesundheit, Glück, Zeit für dich und deine Liebsten. Für viele Momente, die dir soviel Freude bereiten, wie du sie anderen geschenkt hast. Du wirst uns fehlen, aber du wirst nie vergessen sein.



Erlebnisse, Ereignisse und Festivitäten prägten das vergangene Jahr

Das Geschäftsjahr 2024 vom Altersheim Im Hungeligraben stand ganz im Zeichen des 40-Jahr-Jubiläums. Die Feierlichkeiten durchs ganze Jahr erreichten den Höhepunkt am Jubiläums-Festwochenende vom 28. und 29. September.

An der Generalversammlung vom Verein Altersbetreuung Niederlenz (VAN) sprachen Urs Fischer, Präsident vom VAN, wie auch Zentrumsleiter Thomas Loew allen Verantwortlichen ein grosses Dankeschön aus für ihren aufwändigen und grossartigen Einsatz durchs ganze Jahr.

Urs Fischer restümierte kurz den Werdegang des Alterszentrums über die vergangenen 40 Jahre von der Eröffnung im Herbst 1984 bis heute. Im Mai 1999 wurde der erste Erweiterungsbau eröffnet und im Jahr 2014 die Erweiterung Nord abgeschlossen und in Betrieb genommen. Gegenüber damals 19 Betten stehen heute Betten für 43 Bewohnende bereit.

Laut Urs Fischer hat sich das Alterszentrum laufend baulich, betrieblich und pflegerisch an die geänderten Gegebenheiten angepasst: «Ein einfaches Konzept», wie er betonte, «die Bedürfnisse der Betagten ins Zentrum zu stellen, ist sehr erfolgreich, wenn auch herausfordernd. Dies gelingt uns nur dank einem professionellen und hoch motivierten Team, dafür ein riesengrosses Dankeschön».

Von «Happy Birthday» bis zu «so fägt's»

In seinem Jahresrückblick zählte Zentrumsleiter Thomas Loew nochmals einige Festivitäten auf. Auch für die Öffentlichkeit bestimmt waren zwei Vorträge zu Finanzen im Alter und zum Thema Demenz, die etliche Zuhörende ins Alterszentrum lockten.

Als Belohnung für den vermehrten Aufwand im Jubiläumsjahr machten die Mitarbeitenden einen Pesonalausflug in den Europapark Rust mit einem Imbisshalt auf der Rückfahrt. Das grossartige Festwochenende startete dann bei regnerischem Wetter mit dem samstäglichen Herbstmarkt. Am Sonntag sorgten Christoph Croisé am Cello mit seiner Begleiterin Oxana Shevchenko am Klavier für einen musikalischen Abschluss des Jubiläumsjahr.

Aber das Jahr 2024 stand nicht nur im Zeichen von Feierlichkeiten, laut Loew war da ja noch das Alltagsgeschäft und das nicht zu



Zusammen 80 Jahre im Einsatz für das Alterszentrum: vlnr. Anita Trautmann (30 Jahre), Regula Häslü (25 Jahre), Jacqueline Höhn (10 Jahre), Serife Mece (5 Jahre) und Jessica Ferreira (5 Jahre). Auf dem Foto fehlt Altina Gashi (5 Jahre).

wenig. Mit 98,7 Prozent wurde eine stattliche Zimmerauslastung erreicht. Mit total zehn Ausbildungsplätzen blieb die Zentrumsleitung ihrem Slogan «Wir machen Profis» treu. «Erneut übertrafen wir die vom Kanton vorgeschriebene Ausbildungsverpflichtung, was dieser mit einer Bonuszahlung belohnte», sprach Loew auch das Finanzielle im Geschäftsjahr 2024 an. Gegenüber dem Vorjahr stieg die durchschnittliche Pflegeeinstufung und zusammen mit einem guten Kostenmanagement konnte seit mehreren Jahren wieder einmal ein Gewinn ausgewiesen werden.

Ein weiterer Höhepunkt war für Thomas Loew der «Tag der offenen Lehrberufetür». Rund 100 Oberstufenschulkinder aus Niederlenz, Lenzburg, Möriken-Wildeggen und Seon wurden eingeladen, um in einem spannenden Parcours Einblick in ein breites Spektrum der Berufe im Alterszentrum zu erhalten.

Und es gab doch noch einen kleinen Wermutstropfen im abgelaufenen Jubiläumsjahr. Bei der Montage der Solarpanels kamen Marderschäden in der Dachinstallation zum Vorschein. Mehr dazu im separaten Bericht in dieser Ausgabe auf Seite 17.

«Es gäbe noch viele spannende Ereignisse, über die man berichten könnte», meinte Loew zum Schluss der Versammlung, «aber



Der König unter den langjährigen Mitarbeitenden ist Fabio Morri mit 40 Dienstjahren.

lassen wir jetzt noch das Küchenteam zu Worte bzw. zu Taten kommen». Damit meinte er das vom hauseigenen Gastroteam servierte Menue, es schmeckte hervorragend.

Peter Winkelmann



Das Alterszentrum hat einen Dachschaden

Ist es Ihnen auch aufgefallen? – Seit Ende April ist das Alterszentrum Hungeligraben rundum eingerüstet. Ein grosser Kran steht auf dem Vorplatz beim Haupteingang und über die Hälfte der Parkplätze ist mit Baumaterialien überstellt.

Der Dorfgeischt wollte den Grund dieser Bautätigkeit wissen und besuchte dazu Zentrumsleiter Thomas Loew. Dieser gab bereitwillig über das aktuelle Geschehen Auskunft.

Enorm hoher Stromverbrauch verlangte nach Massnahmen

Die in den letzten Jahren stetig gestiegenen Stromkosten, die sich für das Jahr 2024 auf 68 000 Franken beliefen, waren sowohl für die Zentrumsleitung als auch für den VAN (Verein Altersbetreuung Niederlenz) Anlass, Abklärungen zu treffen und Überlegungen anzustellen, wie man diesen kontinuierlich wachsenden Kosten entgegenwirken kann.

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Regional Technische Betriebe (RTB) kam man den stromfressenden Übeltätern schnell auf die Spur. Die vorhandenen Stromzähler wurden durch sogenannte Smart Zähler ersetzt. Diese Geräte ermöglichen es, die Stromverbrauchsdaten vom Vortag auf 15 Minuten genau zu visualisieren.

Im nächsten Schritt wurden alle elektrischen Geräte anhand deren Leistungsdaten überprüft. Dabei zeigte sich, dass die stromintensiven Geräte in Küche und Wäscherei die grössten Energiefresser sind. Da diese Geräte tagsüber, wenn die Sonne scheint, im Dauerbetrieb sind, wuchs schnell einmal der Entschluss, diesem hohen Stromverbrauch gezielt mit einer Photovoltaikanlage entgegenzuwirken.



Ein Teil des Daches ist schon mit neuer Isolation und Unterdach versehen.



Schon von weitem ist die «Grossbaustelle» beim Alterszentrum Hungeligraben zu sehen.

Das Photovoltaikprojekt wurde gestartet

Berechnungen ergaben, dass eine Solaranlage mit 241 Modulen gegen ein Drittel des Stromverbrauchs von 330 000 kWh abdecken kann – also etwa 98 000 kWh. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde die Anschaffung einer Photovoltaikanlage definitiv beschlossen. Eine Investition von rund 160 000 Franken.

Anfang Juni 2024 begannen die Arbeiten und nach einer rund vierwöchigen Bauzeit hätte die Anlage ihren Betrieb aufnehmen sollen.

Doch es kam anders als geplant. Beim Abdecken der ersten Dachziegel wurden Marderschäden entdeckt. Weitere Untersuchungen zeigten, dass das gesamte Dach massiv beschädigt war. Die Isolation war zerfressen, das Unterdach angenagt. Auch Kotablagerungen und Nistplätze vom Marder wurden gefunden. Umgehend wurden die Arbeiten eingestellt, das Gerüst abgebaut und die bereits gelieferten 241 Paneelen im BBZ-Areal zwischengelagert. Aufgrund dieser neuen Situation war es dann leider nicht mehr möglich, das Photovoltaikprojekt im Jubiläumsjahr zum 40. Geburtstag des Alterszentrums umzusetzen.

Ein Plan B musste her, und zwar dringend

Die folgenden Abklärungen zeigten, dass das Dach komplett saniert werden musste. Unterdach, Isolation und Dachziegel müssen erneuert werden, was Kosten von rund 660 000 Franken verursacht. Der Kanton

hat im Rahmen eines GEAK-Plus-Berichtes Fördergelder in der Höhe von 51 000 Franken zugesichert.

Ende April, also vor wenigen Wochen, fuhren die Handwerker zum zweiten Mal am Hungeligraben auf. Das Gerüst wurde wieder aufgebaut, vor dem Haupteingang der Kran montiert und erneut Baumaterial herangeschafft. Aktuell laufen die Dachdeckerarbeiten auf Hochtouren: Das Unterdach wird erneuert, die Isolation ersetzt und das Dach mit neuen, marderundurchdringlichen Ziegeln eingedeckt. Dann werden die im BBZ-Areal zwischengelagerten PV-Module mit einjähriger Verspätung auf dem neuen Dach montiert. Laut Bauprogramm sollen die Arbeiten Ende September abgeschlossen sein, vorausgesetzt, das Wetter spielt mit. Danach sollte das Alterszentrum wieder in einem guten Zustand und die geplanten energiesparenden Lösungen umgesetzt sein.

Reinhard Zehnder



Stein des Anstosses – der Stein- oder Hausmarder (*Martes foina*).